

Younghi Pagh-Paan: *Mich dürstet* – Werkbeschreibung der Komponistin

für Klavier (2008)

Der Titel dieses Stückes zitiert die Worte Jesu wie sie im Johannes Evangelium 19,28 des Neuen Testaments überliefert sind. Mit den Worten „Mich dürstet“ teilt Jesus uns mit, dass er nicht nur körperlichen Durst, sondern auch seelischen „Durst“ empfindet. Das ist eine Lehre für uns.

Als ich im Auftrag der Pianistin Kaya Han über dieses Werk nachdachte, kam mir der Klang der Insel Jeju in den Sinn, die auch der Heimatort ihrer Eltern ist. Und wenn ich an Jeju denke, denke ich auch an die Tragödie, die sich dort ereignet hat.

1948 setzten sich die Bewohner Jeju zur Wehr gegen die durch Seoul eingesetzte rechtsgerichtete Lokalregierung. Die südkoreanische Armee und die Polizei verfolgten eine brutale Strategie der „verbrannten Erde“, um den Aufstand niederzuschlagen; 400 Dörfer wurden dem Erdboden gleichgemacht, und zehntausende Inselbewohner verloren ihr Leben. Die südkoreanische Regierung breitete noch bis 1999 einen Mantel des Schweigens über das Blutvergießen.

In dem kraftvollen Gesang der Fischer von Jeju, den sie anstimmen, wenn sie mit ihren Schiffen ins Meer stechen, um Fische zu fangen, sind viele Tränen verborgen. Tränen der unendlichen Trauer, die sie in ihren Herzen verbergen. Viele Seelen, die „Mich dürstet“ rufen, und damit ihren Durst nach der Wahrheit heraus schreien.

Aber ich habe dieses Stück nicht komponiert, um das Leid der unzähligen Seelen auszudrücken, die „Mich dürstet“ rufen. Ich wollte vielmehr mit meiner Musik zum Ausdruck bringen, dass der ungebrochene Geist ihrer Vorfahren in den nachfolgenden Generationen auf Jeju weiter lebt.

Ich weiß nicht, wann wir den Schrei „Mich dürstet“ aus dem Totenreich hören werden. Wann wir unsere Ohren dafür öffnen werden.

„Hier ist die Wahrheit. Bitte sieh her, hier liegen sie. Unsere Großmütter und Großväter ...“

Younghi Pagh-Paan, 2008